

Statement

**Dr. Mehrdad Payandeh**  
**Vorsitzender des DGB-Bezirks Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt**

Pressekonferenz zum Ausbildungsreport Niedersachsen – Bremen 2019  
29.11.2019

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
eine gute Ausbildung wird immer wichtiger. Sie ist eine Grundvoraussetzung dafür, in der zunehmend digitalen Arbeitswelt zu bestehen.

Zu einer guten Ausbildung gehört, dass die Qualität stimmt und sich die jungen Menschen sicher sein können, gut gerüstet zu sein für den Arbeitsmarkt.

Wie es um die Qualität der Ausbildung steht, dazu wird Ihnen unsere Bezirksjugendsekretärin gleich berichten. Vorab aber zum Ausbildungsmarkt in Niedersachsen...

Lassen Sie mich mit einer positiven Nachricht beginnen: Es gibt wieder mehr Ausbildungsplätze – die Zahl der betrieblichen Verträge ist im Vergleich zum letzten Jahr leicht gestiegen. (Es gibt knapp 1.000 Verträge mehr als im Vorjahr [55.641]).

Aber rund 2.400 Ausbildungsplätze sind unbesetzt geblieben. Doch dieses Problem betrifft nur einige Branchen. Es gilt insbesondere in Hotels und Gastronomie und im Lebensmittelhandwerk.

Hier gibt es seit Jahren viele unbesetzte Plätze, aber auch hohe Abbruchquoten. Und der Ausbildungsreport zeigt die Probleme in diesen Branchen auf: Verstöße gegen den Jugendarbeitsschutz, eine schlechte Qualität der Ausbildung, ein rüder Umgangston. Darüber klagen Jugendliche viel zu oft.

Gerade diesen Branchen fällt es deshalb schwer, neue Auszubildende zu finden. Sie haben ein Qualitäts- und ein Attraktivitätsproblem. Hier müssen die Arbeitgeber ansetzen, um wieder mehr Jugendliche von einer Ausbildung zu überzeugen.

Der Ausbildungsmarkt zerfällt zunehmend in parallele Welten. Auf der einen Seite steigt die Zahl der unbesetzten Plätze, auf der anderen jungen Menschen, die abgehängt werden.

Knapp 2.000 haben weder eine Lehrstelle noch eine Überbrückungsmaßnahme gefunden. 6.400 mussten auf Alternativen zu einem Ausbildungsplatz ausweichen. In der Summe suchen also mindestens 8.400 junge Menschen noch einen Ausbildungsplatz. Ihre Chancen hängen oft von ihrem Wohnort, ihrem Schulabschluss und ihrem Pass ab.

Darüber hinaus stecken ca. 40.000 im sogenannten Übergangssystem fest. Und 16 Prozent der 20- bis 29-Jährigen haben keine abgeschlossene Berufsausbildung. Ihnen drohen Langzeitarbeitslosigkeit oder prekäre Beschäftigung.

Unsere Gewerkschaften haben auf Bundesebene in der Allianz für Aus- und Weiterbildung durchgesetzt, dass genau hier angesetzt wird. Die Assistierte Ausbildung wird weiter ausgebaut.

Hier kann Niedersachsen Vorreiter werden. Denn die assistierte Ausbildung setzt an der Achillesferse des dualen Systems an: Der sinkenden Ausbildungsbeteiligung vor allem kleinerer Unternehmen und den schlechten Chancen vieler Jugendlicher.

Sie ist das einzige Instrument, das sowohl Jugendliche als auch Betriebe unterstützt. Sie hilft den Betrieben bei der Auswahl der Jugendlichen und beim Erstellen des betrieblichen Ausbildungsplans. Sie unterstützt die Jugendlichen, wenn sie zusätzliche Förderung – wie etwa Sprachunterricht – brauchen.

Und vor allem: Sie ist eine rein betriebliche Ausbildung, bei der die oder der Jugendliche vom ersten Ausbildungstag an einen Ausbildungsvertrag hat und der Betrieb die reguläre Ausbildungsvergütung zahlt.

Niedersachsen kann mit der Stärkung der assistierten Ausbildung Vorbild sein, um junge Menschen mit schwierigen Ausgangssituationen und Betriebe mit schwierigen Rahmenbedingungen zusammenzuführen. Nun aber zum Ausbildungsreport...